

д-р Веселин Христов Караатанасов

Списък с рецензии:

1

Prof. Schmidt, Dörte; Odenthal, Bert;
Struck-Schloen, Michael; Fölster, Jan-Sören; Müller, Mario;
рецензия на жури за присъждане на наградата
на Германската асоциация на музикалните издатели
"Best Edition 2019" (category Performance materials)
DMV - German Music Publishers Association V.

Schott Music; Mainz

Lektor: PD Dr. Andreas Krause

Notengraphik: Wesselin Karaatanassov, Ph.D.

линк:

<https://www.best-edition.de/id-2019/articles/chaya-czernowin-infinite-now.html>

2019

2

Phillips, Max; *Heart Chamber – Piano Reduction*

рецензия за клавирна редакция на операта "Сърдечна камера"

издателство:

Schott Music GmbH & Co. KG,

Mainz, Germany

линк:

[https://en.schott-music.com/shop/media/freedownloads/
0/37/49/374943/500_MAVE/DOWNLOADS/](https://en.schott-music.com/shop/media/freedownloads/0/37/49/374943/500_MAVE/DOWNLOADS/Review_of_the_piano_reduction_by_Wesselin_Karaatanassov.pdf)

[Review_of_the_piano_reduction_by_Wesselin_Karaatanassov.pdf](https://en.schott-music.com/shop/media/freedownloads/0/37/49/374943/500_MAVE/DOWNLOADS/Review_of_the_piano_reduction_by_Wesselin_Karaatanassov.pdf)

2019

3

Ruggero, John; *Dr. Wesselin Christoph Karaatanassov: An Appreciation*

рецензия за музикално-типографска дейност и гнотно равирание

издателство:

Cantilena Press,

Raleigh, Wake,

North Carolina, USA

линк:

<https://cantilenapress.com/cpDrKaraatanassov.htm>

2020

4

Градев, Николай; *НОВО МЕТОДИЧЕСКО МОНОГРАФИЧНО ИЗСЛЕДВАНЕ
В ОБЛАСТТА НА КОМПЮТЪРНИЯ НОТОПИС*

рецензия на книгата "Компютърен нотопис с програмата Finale"

"Алманах" на Национална музикална академия „Проф. Панчо Владигеров"

линк:

almanas.nma.bg/ново-методическо-монографично-изследване-в-областта-на-компютърния-нотопис/

2020

5

Карабоева, Емилия; *Струнни лъкови инструменти в оркестъра*

рецензия на монография "Струнни лъкови инструменти в оркестъра"

"Musicology BG", Online Списание

линк:

<http://musicology-bg.com/karaa1.pdf>

2020



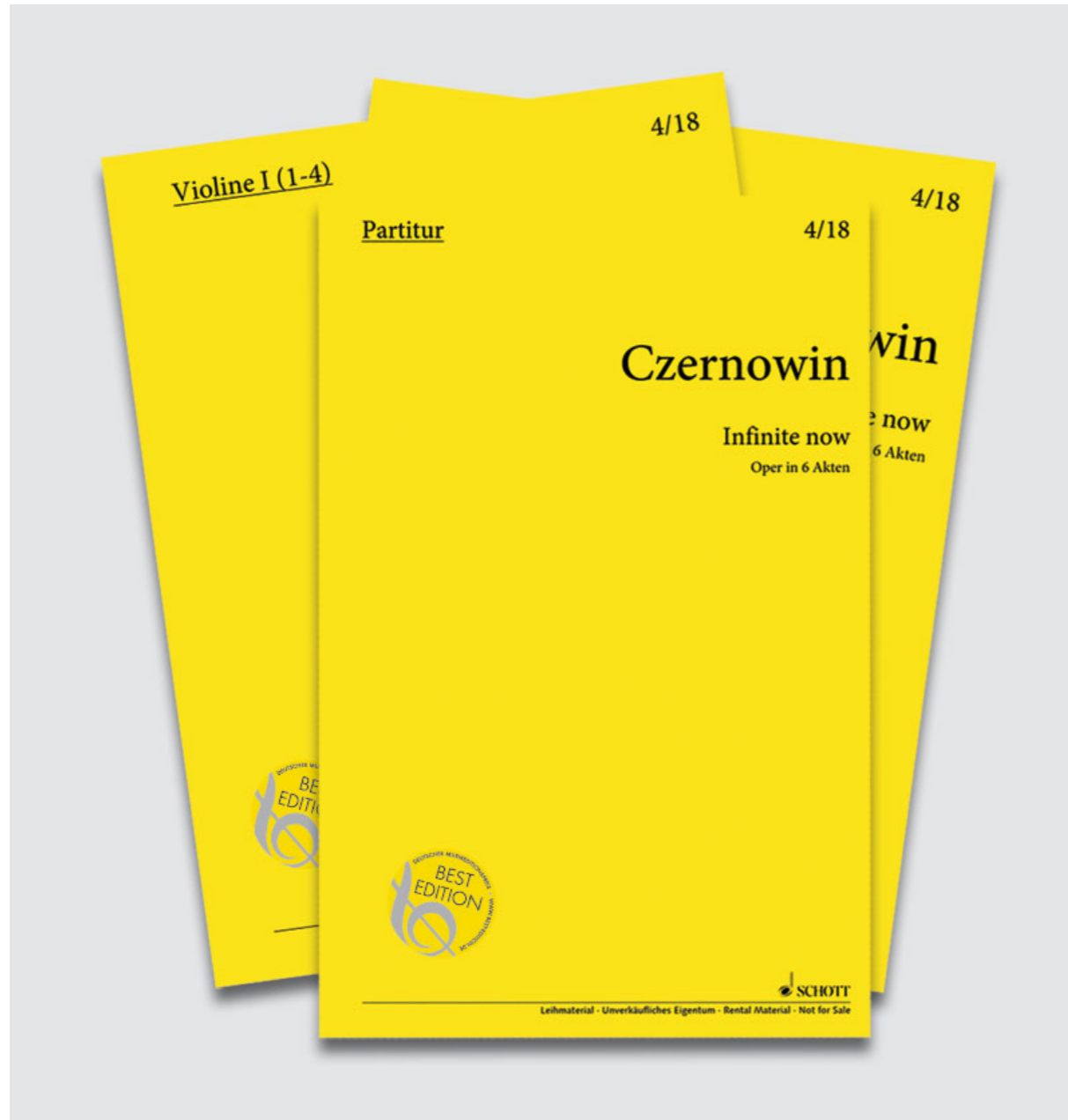
Die Jury 2019

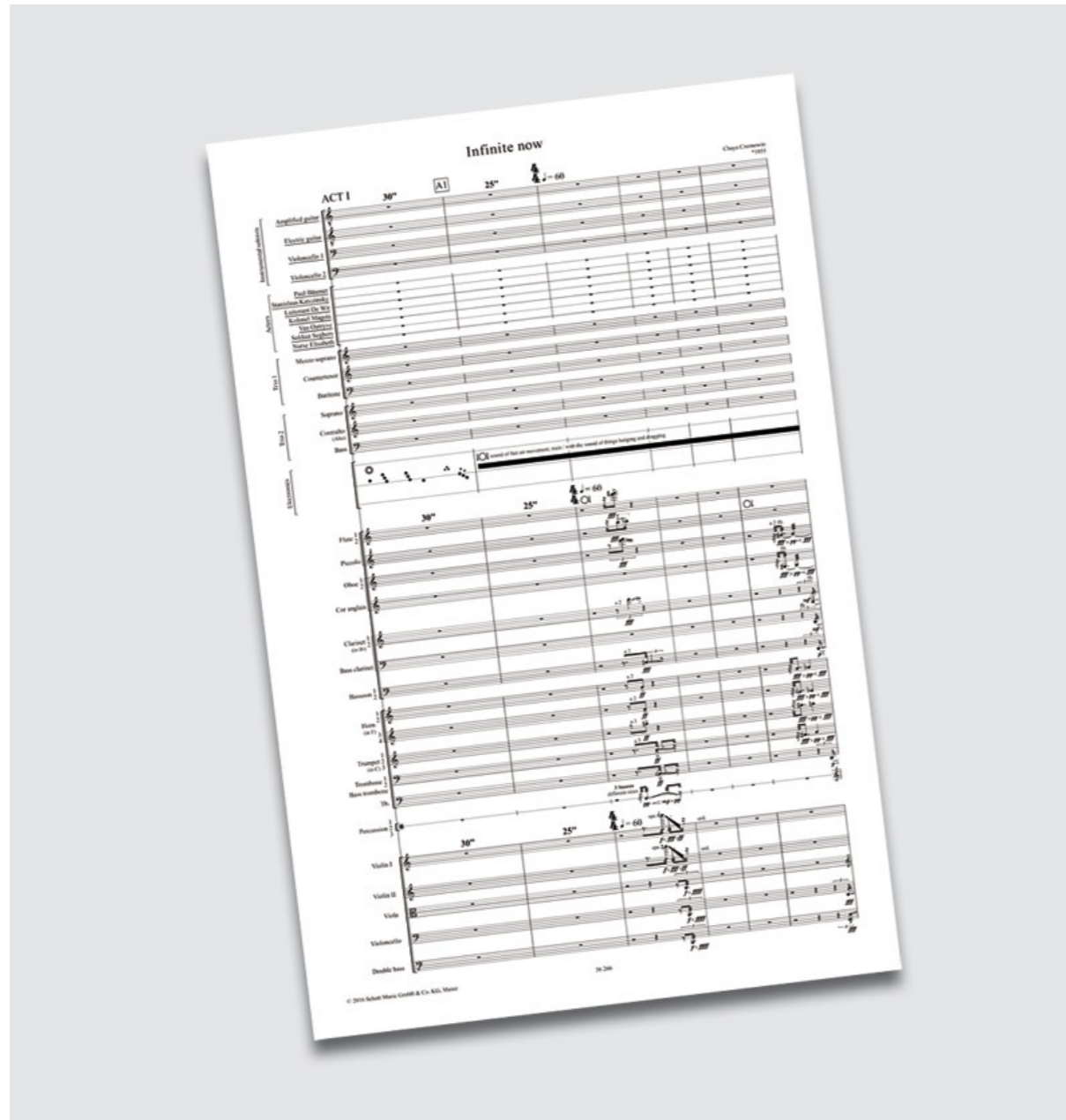


Von links:
Bert Odenthal,
Michael Struck-Schloen,
Prof. Dörte Schmidt
Jan-Sören Fölster,
Mario Müller



[START](#) [PREISTRÄGER](#) [ARCHIV](#) [PRESSE](#) [PREIS](#) [TEILNAHME](#) [KONTAKT](#)





Chaya Czernowin

Infinite now

Oper in 6 Akten

Lektor: PD Dr. Andreas Krause

Notengraphik: Wesselin Karaatanassov, Ph. D.

Schott Music



Mainz

Beschreibung

Chaya Czernowins Oper „Infinite now“ wurde 2017 an der Flaamse Opera Gent uraufgeführt und gelangte kurz darauf am Nationaltheater Mannheim zur Deutschen Erstaufführung. Bei der Kritiker-Umfrage der Zeitschrift Opernwelt wurde das Werk der an der Harvard University lehrenden israelischen Komponistin zur Uraufführung des Jahres gewählt. Die Herausforderung bei der Umsetzung des Manuskripts in eine praktisch nutzbare Partitur und in Stimmen bestand in der extremen Durchmischung von grafischer Notation, elektronischen Komponenten und anspruchsvollster zeitgenössischer Komponierweise in klassischer Notation. Zudem erforderten zwei Vokal-Trios und ein Instrumental-Quartett das Erstellen separater Auszüge.

Das Stück basiert auf zwei Texten: Zum einen auf der Kurzgeschichte „Homecoming“ des chinesischen Schriftstellers Can Xue, zum anderen auf dem Theaterstück „Front“ von Luk Perceval, dem wiederum der Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque zugrunde liegt; hinzu kommen Briefe von Soldaten aus dem I. Weltkrieg. Beide Texte beschreiben einen Zustand des Verharrens. In „Front“ liegen die Soldaten im Graben und sind einem scheinbar nicht endenden Kampf ausgeliefert. Sie rücken einige Kilometer vor, um dann wieder auf ihre ursprüngliche Position zurückzukehren. Ein tödlicher Teufelskreis. In „Homecoming“ glaubt eine Frau, auf ihrer Reise ein Haus zu durchqueren, bis sie merkt, dass es unmöglich ist, das Haus zu verlassen, weil es sich oberhalb eines Abgrunds befindet, wo ein alter Mann als illusionärer Führer dient. Das langsame Verschmelzen zweier scheinbar nicht miteinander verbundener Welten legt nahe, dass man, um zu überleben, den Willen finden muss, weiterzumachen und Hoffnung im einfachsten Element des Lebens zu finden, im Atmen. In diesem Sinne geht es in der Oper nicht nur um die Heimkehr oder um den I. Weltkrieg. Sie handelt von unserer Existenz im Hier und Jetzt. Wie wir überleben, wie wir zum Überleben bestimmt sind und wie selbst der kleinste Funken Lebenskraft unser Überleben und damit vielleicht Hoffnung ermöglicht.

Begründung der Jury

Dass man Opern ohne Aufführungsmaterial nicht auf die Bühne bringen kann, scheint ein Gemeinplatz – jeder, der in ein Opernhaus kommt, blickt zuerst in den noch leeren Orchestergraben und sieht vielleicht die Partitur für den Dirigenten und die vielen Notenständer mit den Stimmen für die Musiker. Selten aber sieht ein breiteres Publikum, was da wirklich steht. Zeitgenössische, avantgardistische Opern zu verlegen, ist immer ein Abenteuer und braucht in vieler Hinsicht Engagement von allen Beteiligten – umso mehr, je weniger und vor allem je weniger selbstverständlich öffentliche Mittel für die Herstellung der Aufführungsmaterialie zur Verfügung stehen.

Das Material zu Chaya Czernowins Oper „Infinite now“ zeigt, wie die Interaktion zwischen Komponistin und Verlag zur Herstellung eines differenzierten und auf die verschiedenen Funktionen im Gesamtgefüge abgestimmten Aufführungsmaterials für ein großbesetztes, hochkomplexes Bühnenstück mit sieben Solisten, zwei Vokaltrios, Orchester mit Solisten, drei sehr ausdifferenzierten Schlagzeugparts und Elektronik führen kann. Schon der Blick in die Partitur zeigt schnell, dass hier – um der Lesbarkeit willen – jede Seite einzeln skaliert und in sehr hoher Auflösung gedruckt werden mußte, um jeweils die wechselnden Besetzungen in größtmöglicher Schriftgröße und -schärfe zu präsentieren. Das Stimmenmaterial eines solchen Stückes kann nicht einfach aus der Dirigierpartitur herausgezogen werden, sondern muss jeweils individuell mit Verweisen auf Einsätze anderer Stimmen, Stichnoten, Textstichworten etc. ausgestattet werden. Koordinierte Parts wie etwa geteilte Streicherparts oder die beiden Vokaltrios brauchen eigene Partitur-Auszüge. Dies alles ist aufwändig und erfordert professionelle Sachkenntnis von vielen Beteiligten, ermöglicht aber überhaupt erst, ein solch komplexes Werk in vertretbarer Zeit so einzustudieren, dass man als Zuschauer von diesem ganzen Aufwand nichts mehr bemerkt. Grund genug, solch ein Material im vorliegenden, vorbildhaft gelungenen Fall einmal selbst auf die Bühne zu bringen.



ZURÜCK

DMV - Deutscher Musikverleger-Verband e. V. // www.dmv-online.com // [Impressum](#) // [Datenschutzerklärung](#)

Heart Chamber – Piano Reduction

Although never witnessed by the majority of audience members, rehearsing with a piano reduction of the orchestral score is one of the many challenges of producing a contemporary opera. The great complexity of many of today's experimental opera scores, as well as the prominent role played by timbre, spatialization, densely layered polyphonic textures, and other effects difficult to emulate on the piano, make the job of the rehearsal pianist uniquely difficult: simulating the impression of an entire orchestra grows in difficulty as the orchestral textures of the music become more heterogeneous. For the pianist to be able to perform their function and for rehearsals to run smoothly and efficiently, a high-quality piano reduction of the orchestral score is the first prerequisite. This requires a virtuosic engraving technique, creative problem solving, and intimate knowledge of the music on the part of the person preparing the reduction.

Wesselin Karaatanassov's piano reduction of Chaya Czernowin's 2019 opera *Heart Chamber* is an exemplary illustration of what a rehearsal score can achieve. *Heart Chamber*, with the engraving of which I assisted Dr. Karaatanassov, is an expansive work full of mutating textures and breathtaking sonic landscapes. Creating a piano reduction for such a work is inherently more than simply a question of assembling pitches and rhythms into a grand staff: the sound and idea of the music must be captured within the confines of the piano. For *Heart Chamber*, this often meant developing sonic parallels to the orchestral instruments using extended techniques on the piano. In m. 902, for example, Dr. Karaatanassov employs a yarn mallet inside the piano to emulate a scratch tone in the lowest register of the contrabass. Much thought and care is put into the selection of such sounds – they should not merely be similar to the orchestral version, but also be able to function in a musically parallel way. Such techniques must often be employed alongside 'normal' playing, requiring from the arranger a careful choreography that strikes the right balance between approximating of the orchestral sound and playability. Dr. Karaatanassov's reduction achieves exactly this balance.

The piano reduction is intended not only as a rehearsal tool, but also as an aide for the singers in the learning process. For a complex work like *Heart Chamber*, with singers, choir, electronics, instrumental soloists and orchestra, this entails other, more detailed layers of information that must be embedded in the score of the reduction: the singer must be able

to understand what to expect when singing with the full ensemble. The result is a score for the piano reduction that is more complex than the scores of many orchestral works. However, this complexity is managed in a highly skillful way, so that the engraved score can be read quickly and easily.

One of many examples of Dr. Karaatanassov's virtuosic clarity is the passage beginning in m. 422. Here the densely polyphonic texture is further complicated by a musical layer that separates itself both in tempo and meter from the rest of the orchestra. The highly complex rhythmic activity unfolds disconnected from its surrounding context, yet must be coordinated with it. In the piano reduction, this complexity is rendered transparent by the skillful arrangement and lucid engraving style. The presentation enables the pianist to understand the rhythmical structure of the bars directly – no deciphering necessary – and even offers hints regarding the prioritization of certain salient voices or musical features.

The key to the lucidity of his engravings is Dr. Karaatanassov's intimate understanding of the music he is engraving and arranging. The score does not only give us the notes and rhythms: it organizes the music graphically on the page in a way that communicates qualitative information. We understand from the score not only what should be played, but how it should be played. This ideal of a "musical" style of engraving can be recognized in all of Dr. Karaatanassov's work. In *Heart Chamber*, the score of the opera and the piano reduction, he has pursued this ideal with striking success.

Max Phillips

Dr. Wesselin Christoph Karaatanassov: An Appreciation



I first encountered the music engraving of Dr. Karaatanassov, or “Wess”, as he is known in music engraving circles, on the MakeMusic Finale forum several years ago. He illustrated his points with some of the most beautiful computer engraving that I have encountered. I then discovered that Dr. Karaatanassov was an extraordinary person who had thought about music engraving at a depth that was really unparalleled. He had not only exhausted the capabilities of the most advanced engraving software but gone far beyond it, devising his own fonts both for music and words, and working out meticulous techniques for achieving results that possessed both the warmth of old hand plate engraving and the precision of modern computer engraving. It was easy to see why major music publishing companies like Schott have had Dr. Karaatanassov engrave their most difficult scores. There are very few engravers in the world who can do justice to some of the extreme requirements of much contemporary music like Dr.

Karaatanassov. I am reminded of my days as a hand music copyist in New York working for Arnold Arnstein, who was well-known as the best copyist in New York City. The foremost composers and publishing companies went to Arnstein because of his excellence. Were Dr. Karaatanassov working in New York today, he would be in the same position.

On further acquaintance through the various forums, and later through email, it became clear that Dr. Karaatanassov was much more than a technical engraving wizard, but a caring person who enjoyed helping his fellow musicians and sharing his knowledge. Numerous times he has answered my questions as well as the questions of many others in great depth on the public forums and helped me improve my work, even supplying me with several of his fonts. I use his Vortragbezeichnung font exclusively for the performance indications in my recent work because of its excellence and because it blends so well with the rest of my house style. I also use his superb Finale settings for piano braces both large and small, and have at times used various characters from his Vintage GHMA and Vintage ECP1 fonts. The following is his description of these fonts which will give some idea of his work in music font creation:

I have dedicated over three years to design two music fonts that combine modern and old elements. Click [here](#) to see samples.

Vintage GHMA is delicate, distinctive and Henle-like. It contains almost 200 glyphs imported from precisely traced and vectorized micro-photographs. The glyphs are easily interchanged with Maestro glyphs to give a Finale score a very different appearance. I have tested it in both classic and contemporary piano music, and it fits very well, as one can see in the samples. Vintage ECP, on the other hand, resembles the scores published by C. F. Peters. While not extra bold, it is somewhat heavy and most suitable for scores and parts. The Henle-like font looks well in combination with Bauer Bodoni text font and some other modern serifs like Baskerville. The Peters-like font, its opposite, works well with “old school” serif fonts.

Both fonts contain normal, narrow and wide quarter and half note heads. The Henle-like font also contains various shapes for naturals, sharps, flats, and quarter rests. Moreover, the imbedded glyph ligatures help Sibelius users place indications like *sf*, *sfz*, *ff*, *mp*, *mf*, *sffz*, *ffff* by simply typing them directly—for example, typing p p p will redirect automatically to the single character *ppp*. There are also dozens of kerning pairs never seen before for better-looking combinations of glyphs. They are applied not only to single characters, but also to hairpins beginning or followed with a dynamic symbol. Each font has postscript and open type versions, plus the necessary Finale Font Annotation file. There is also a library of wide, narrow and normal note heads, flag connections and so on.

Knowing Dr. Karaatanassov has been an inspiring experience and caused me to become a better engraver and thus improved the quality of my publications.

The world music engraving community at large has also profited from his advice and research. For example, a new music engraving software called Dorico is being developed which may ultimately achieve preeminence in the field. I recently learned that the font devised for this software incorporates the rounding techniques that Dr. Karaatanassov has been applying for many years.

There are many who have profited from Dr. Karaatanassov's work and he certainly deserves the respect that he maintains within the music community. I consider his artistry and dedication unique in these times and very inspiring.

John Ruggero

(biography)



НОВО МЕТОДИЧЕСКО МОНОГРАФИЧНО ИЗСЛЕДВАНЕ В ОБЛАСТТА НА КОМПЮТЪРНИЯ НОТОПИС

 Николай Градев

 9 септември, 2020

 РЕЦЕНЗИИ

Монографията на Веселин Караатанасов „Компютърен нотопис с програмата Finale“^[1] има важна практико-приложна функция – да отговори на „необходимостта от добавянето на предмета „Компютърен нотопис“ в областта на музикално-образователните програми“ в специалност „Музика“ към Факултета по науки за образованието и изкуствата на СУ „Св. Климент Охридски“ и с помощта на дигиталните технологии и аудио-визуални ресурси, като една от основните насоки на съвременното образование, да създаде нови възможности за „комплексно обучение по музикално теоретичните дисциплини“ и студентите да получат „широк поглед над музикално теоретичните дисциплини с практическа насоченост“. С превръщането на компютърния нотопис в задължителна дисциплина, в „неотменна част от музикалното

РЕЦЕНЗИИ

[Read Write Think Persuasive Essay Map](#)

[Good History Examples Sat Essay.](#)

[Paper-Help.org – Difference Between Descriptive And Narrative papers](#)

[Paper-Help.org – Advantages And Disadvantages Of Advertisements papers](#)

[Proposed Research Essay.](#)

[Ново методическо монографично изследване в областта на компютърния нотопис](#)

[10 sites about where to download New NDS ROMs running Windows PC | Exclusively.](#)

образование“, обучението в специалност „Музика“ в СУ ще придобие съвременни измерения, съпоставими с установените практики в академичното образование по света. В това виждам основния принос на монографията.

Друго не по-малко съществено достойнство на монографията на В. Караатанасов е „разширяването на методическите модели за усвояване на знания помежду различни музикално практични дисциплини, базирани на обединяващо звено“, каквото за автора е именно компютърният нотопис, като по този начин бъде постигнато „улеснено усвояване на всички дисциплини, залегнали в програмата по музикална теория“ и „практическа реализация на всички умения, необходими взети заедно за изграждането на един завършен музикант и бъдещ квалифициран преподавател“. За целта авторът разработва оригинален систематичен „методически модел на курс за обучение по компютърен нотопис“, представен в 15 теми, групирани в 5 основни раздела (тема I. Въведение, тема II. Въвеждане на нотен текст, теми III. – V. Практически насоки при работата с инструмента „Speedy entry“, теми VI. – XIV. Добавяне на детайли към нотния текст и тема XV. Оформяне на завършващия изглед на партитурата и щимовете), като всички примери в тях са илюстрирани чрез възможностите на програмата Finale. Това по същество е цялостен учебно-методически труд, предназначен за учебник за предвидения в бакалавърската програма на факултета курс по компютърен нотопис и приложна оркестрация с продължителност два семестъра.

От съществено значение е и фактът, че този учебен курс от години е въведен от В. Караатанасов и по негова преценка, която се потвърждава и от интереса на студентите към курса, „е доказано работещ посредством направената апробация през учебната 2014 – 2015 година в действащите магистърски програми „Музикални медийни технологии“ и „Музикални компютърни технологии и тонрежисура“. Проведените от

[10 sites about where to download Free NES Games Emulator running your PC \(Updated\)](#)

[7 Tips How To Manually Do A Clean Installation Of Mouse Drivers for Windows 8 on Your PC – Solved](#)

[10 sites about how to decrypt Old School Games Emulator using Windows PC \(Updated\)](#)

[Step by step guide how to patch Old School GBA Games Emulator for Android – Check Now](#)

[Complete information where to download New SNES ROMs using iOS Devices | Exclusively](#)

[Step by step guide how to decrypt Best PSP ROMs running iOS Devices – Check Now](#)

[Blood Pressure](#)

[Complete information how to play Old School NDS ROMs running Windows PC | Exclusively](#)

[How To Choose First Casual Dating Services?](#)

[Един съвременен преподавател в една съвременна и динамично](#)

автора на монографията анализи и експерименти като форма на обратна връзка са доказателство за безспорните „практически ползи в посока подпомагане на усвояването на учебния материал по съпътстващите музикално-теоретични дисциплини – солфеж, хармония, инструментознание, оркестрация, музикален анализ и полифония“, които могат да се постигнат с помощта на нотиращите програми и перспективите за „ускорено усвояване на рутинните и новите познания посредством софтуер, който изпълнява тъкмо тази обединяваща функция“.

Цялостните ми впечатления от изследването на В. Караатанасов ми дават основание да твърдя, че основната цел на монографичния труд – „да се изследват възможностите за създаване на интердисциплинарни връзки в обучението по музикално-теоретични предмети посредством усвояването на софтуер, предназначен за компютърен нотопис и притежаващ възможности за просвирване на нотния текст или експортирането му във вид на стандартен MIDI файл формат 0 или 1“ – е изпълнена успешно. Изследването потвърждава хипотезата на автора, формулирана в увода: „Ако при обучението по компютърен нотопис и приложна оркестрация създадем необходимите условия за интердисциплинарно експониране на изучаваната материя в комплекса на музикално-теоретичните дисциплини, ще добием качествено ново отношение към приложението на музикалните компютърни технологии в практиката на музикалния педагог“. С тези свои качества монографията на Веселин Караатанасов „Компютърен нотопис с програмата Finale“ би предизвикала широк интерес – за обучение на ученици от гимназиалния курс в музикалните училища или профилираните паралелки с изучаване на музикално-теоретични дисциплини, за студенти от висшите учебни заведения с теоретична, изпълнителска и педагогическа насоченост, а също така и за креативни натури – оркестратори и аранжори, диригенти и композитори, учители по музика, както и за напреднали и нотно образовани любители на музикалното изкуство.

развиваща се професия

„Музиката на физиката“ –
различното музикално събитие

Томи Кърклияски. Етюди за
клавирна токата. За творческата
динамика във взаимоотношения
между стил, жанр и форма в
токати за пиано в музика на XX
– XXI век

Сабин Леви – рядко явление в
нашия музикален живот

[1] Разглежданото монографично изследване на В. Караатанасов доразвива идеите на автора от дисертационния му труд „Методически практики в обучението по компютърен нотопис и приложна оркестрация“, защитен в катедра „Музика“ на СУ „Св. Климент Охридски“ през 2016 г.

◀ 10 sites about where to download
New NDS ROMs running
Windows PC | Exclusively

Paper-Help.org – Difference
Between Descriptive And
Narrative papers ▶

РЕЦЕНЗИЯ

за д-р Веселин Караатанасов

Хабилитационен труд “Струнни лъкови инструменти в оркестъра”

Книгата представлява пътеводител в света на най-голямата група в оркестъра – струнната. Съдържа 382 страници и е разпределена в шест глави, които запознават читателя със специфичните възможности на инструментите и сложните взаимоотношения помежду им. Написаното съдържа конкретни педагогически насоки, обвърнати към академичната част от аудиторията, която впоследствие би разполагала с възможността вдъхновено да ги прилага в творческите си начинания.

Първият раздел обхваща близо една четвърт от целия труд. Той се фокусира върху теоретичните основи на изследването и насочва вниманието към общите положения в щрайха. Следва исторически преглед, който ясно и стегнато проследява зараждането и еволюцията на ранните лъкови образци. Специално място е отделено на старинните виоли като предтечи, но и съперници на новосформиращото се цигулково семейство.

Четири основни глави са посветени на цигулката, виолата, виолончелото и контрабаса. Подробно са разгледани техните акустически свойства, строй, диапазон, начини за звукоизвличане, щрихи, технически и естетически възможности, солова и оркестрова употреба. Историческото съдържание е подкрепено с илюстрации, а теоретичната част с анализи и 350 добре подбрани нотни примера, изящно гравирани специално за това издание.

За автора

Веселин Караатанасов е роден в Горна Оряховица. Завършва СМУ “Панайот Пипков”, гр. Плевен, със специалност контрабас. Учи композиция в НМА “Панчо Владигеров” в класа на проф. Александър Танев. Специализира композиция, компютърна и електронна музика в Кралската консерватория за музика и театър в Хага, Нидерландия, при проф. Тео Лувенди. От началото на 1992 г. задълбочава интереса си към нотната типография и става сътрудник към издателство Donemus, Amsterdam и “Лира”, София. От 1999 г. участва в проекти на утвърдени европейски музикални и издателски центрове: Boosey and Hawkes, Schott Music, Noten Grafik Berlin, Durand-Salabert-Eschig, Litolff, Edition Peters, Casa Ricordi, Universal Edition и др. Автор е на десетки клавирни редакции на камерни произведения, инструментални концерти, кантатноораториални творби и опери на съвременни композитори, поставяни на сцената на оперните театри в Гент,

Антверпен, Хале, Манхайм, Есен, Франкфурт на Майн, Берлин, Виена, Цюрих, Милано, Париж, Токио и др.

През 2019 г. В. Караатанасов заедно с главния редактор на Schott Music, Mainz, д-р Андреас Краузе, стават носители на най-престижната награда на Германската асоциация на музикалните издатели, "Best Edition", в категорията "Сценична музика", за реализацията на операта "Infinite Now" на Х. Черновин.

В началото на 2016 г. Веселин Караатанасов защитава докторат в Софийския университет "Св. Климент Охридски", катедра Музика, а от есента на същата година преподава инструментознание, електроакустични музикални инструменти, музикален анализ, компютърен нотопис и приложна оркестрация.

д-р Емилия Карабоева